

1 **Editorial**

**Schwerpunkt**

- 3 **Hans-Eberhard Zahn** Wie zwei junge Studenten zu „Staatsverrätern“ wurden. Ein sehr dunkles Kapitel aus der Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg
- 18 **André Gursky** Spionage als Widerstand! Interview mit Karl-Wilhelm Fricke
- 26 **Saskia Weise-Pötschke** Entnazifizierung an der Akademie der Wissenschaft
- 38 **Konstantin Neumann** „Hier ist noch nie jemand ohne Prozess rausgekommen!“. Manfred Köllner saß als angeblicher Spion des operativen Vorgangs (OV) „Waldläufer“ sechseinhalb Jahre unschuldig in Stasi-Haft. Jetzt berichtete er dem Zeitzeugenbüro der Gedenkstätte Hohenschönhausen von seinen erschütternden Erfahrungen.
- 49 **Andrea Redmond** Gegen das Vergessen. Biografisches Arbeiten mit einer Zeitzeugin zur Aufarbeitung ihrer Haft in der Untersuchungshaftanstalt des MfS in Berlin-Hohenschönhausen und die Bedeutung von Erinnerungen an die DDR für die Vergangenheitsaufarbeitung
- 64 **Vera Dubina** Kontroverse um Erinnerungsorte in Russland: Staatliche Projekte und lokale Initiativen
- 79 **Peter Erler** Der erste Leiter des Kommando X Karl Keilhofer. Lebensweg eines sudetendeutschen MfS-Offiziers
- 106 **Erich Günthart** Der Tod von Hans Beimler und Louis Schuster in Ludwig Renns «Der Spanische Krieg».
- 131 **Jochen Stadt** Teilnehmende Beobachter. MfS, Verfassungsschutz und die 68er Revolte (Teil II).

**Beiträge**

- 160 **Humberto Cedeno-Vásquez, Enrico Seewald** Wie kooperierte die DDR mit autokratischen Regimes in Argentinien?.

**Aktuelles**

- 175 **Carina Baganz, Alexander Heinert** Todesfälle am Eisernen Vorhang. Arbeitskonferenz des Forschungsverbundes SED-Staat mit Experten aus den ehemaligen Ostblockstaaten

- 178        **Sigrun Anselm** Idilă și distrugere“ (Idyll und Zerstörung). Eine Kunstaussstellung im Nationalen Kunstmuseum in Chișinău, Republik Moldova
- 183        **Enrico Seewald** Lesereisen durch die Slowakei und Litauen
- 186        **Jochen Staadt** Die Weimarer Nationalverfassung und ihre Vergessene Vorgeschichte

### Buch und Diskussion

- 189        **Manfred Scharrer** Der „unterschlagnene“ Bericht.
- 198        **Jochen Staadt** Roland Mey: Kurt Masur entzaubert.

### Rezensionen

- 201        **Anke Dreier-Horning, Karsten Laudien** Zwangsarbeit – Über die Rolle der Arbeit in der DDR-Heimerziehung.  
**Karsten Laudien (Hg.)** Aufarbeitung und soziale Betreuung ehemaliger Heimkinder. Dokumentation der erweiterten Fachbeiratssitzung der Berliner Anlauf- und Beratungsstelle am 14. Juni 2016.
- Karl-Heinz Bomberg** Heilende Wunden. Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR.  
*Dreifachrezension von Angela Schmole*
- 204        **Tino Meyer, Sven Geisler, Daniel Klein** Dynamo Dresden. 65 Geschichten voller Leidenschaft und Tradition. *Von Angela Schmole.*
- 206        **Christine Steer** Eingeliefert nach Rummelsburg. Vom Arbeitshaus im Kaiserreich bis zur Haftanstalt in der DDR. *Von Peter Erler.*
- 210        **Steinberg, Georg (Hg.)** Sozialistische Straftheorie und –praxis in Europa, Grundlagen des Strafrechts, Bd. 2 *Von Bernd Knabe.*
- 214        **Klaus Bästlein** Der Fall Globke. Propaganda und Justiz in Ost und West. *Von Hannes Schwenger.*
- 216        **Jochen Voit, Gabriele Stötzer** Rädelführer. Studentischer Protest in der DDR 1976. *Von Hannes Schwenger.*
- 217        **Uwe Krähnke, Matthias Finster, Philipp Reimann, Anja Zschirpe** Im Dienst der Staatssicherheit. Eine soziologische Studie über die hauptamtlichen Mitarbeiter des DDR-Geheimdienstes. *Von Angela Schmole*
- 221        Autorinnen und Autoren
- 224        Veröffentlichungen von Mitarbeitern des Forschungsverbundes
- 225        Zu guter Letzt

## Editorial

Der Wert des Erinnerungsvermögens läßt sich schwer bemessen. Manchen bedeutet es viel, andere möchten lieber nicht an Vergangenes erinnert werden. Nach dem Untergang politischer Systeme plagen sich Angehörige der Erlebnisgeneration in der Regel mit Erinnerungsdilemmata herum. Der Blick zurück im Zorn speist sich aus anderen Quellen als nostalgische Reminiszenzen an verschwundene Lebenswelten. Die Erinnerungsvermögen ehemaliger politischer DDR-Häftlinge sind mit schweren Hypotheken belastet. Ehemalige Systemträger lamentieren noch immer über das ihnen nach der Wiedervereinigung angetane Unrecht, während die Zufriedenheitsskala der 1990 beitrtrittswilligen Bevölkerungsmehrheit sich im grünen Bereich bewegt. Der Schwerpunkt dieser ZdF-Ausgabe befaßt sich mit umstrittenen Feldern der Erinnerungslandschaft.

In Memoriam an Hans-Eberhard Zahn (1928 – 2013) enthält diese ZdF-Ausgabe seinen bislang unveröffentlichten Text über zwei junge Studenten, die in der DDR zu „Staatsverrätern“ gemacht und ins Zuchthaus gesperrt wurden. Peter Erler fand den Text in Zahns Nachlaß, der sich in der Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen befindet. Hans-Eberhard Zahn war von 1953 bis 1960 in den DDR-Zuchthäusern Berlin-Rummelsburg, Brandenburg-Görden, Bautzen und Berlin-Hohenschönhausen inhaftiert. Das Stadtgericht Berlin hatte ihn wegen der Veröffentlichung von antikommunistischen Artikeln, die in West-Berlin erschienen waren, wegen „Gefährdung des Friedens des deutschen Volkes und der Welt“ zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren verurteilt.

Auch Karl Wilhelm Fricke erlitt das gleiche Schicksal wie Hans-Eberhard Zahn. Fricke schrieb schon als Student der Freien Universität Berlin und später als Journalist kritisch und kenntnisreich über die SED-Diktatur und den Ausbau der Unterdrückungsapparate in der DDR. Das MfS entführte ihn 1955 aus West- nach Ost-Berlin und ließ ihn in einem Geheimprozeß wegen „Kriegs- und Boykotttätze“ zu vier Jahren Freiheitsstrafe verurteilen, die in Brandenburg-Görden und Bautzen II in Einzelhaft vollstreckt wurde. André Gursky sprach mit Karl-Wilhelm Fricke, ob Spionage eine Form des Widerstands gegen totalitäre Diktaturen sein kann.

Saskia Weise-Pötschke hat sich im Rahmen des Forschungsprojekts über ehemalige Nationalsozialisten in Wissenschaft und Bildung der DDR mit der Akademie der Wissenschaften beschäftigt. Ein Hort des Widerstands war diese Einrichtung weder in der NS- noch in der SED-Diktatur. Vor Kriegsende 1945 gehörten ca. 40 Ordentliche Mitglieder (OM) der NSDAP oder einer NS-Massenorganisation an und stellten somit einen Anteil von über der Hälfte des Plenums. Insgesamt 16 belastete Akademiemitglieder wurden nach Kriegsende ausgeschieden. Die DDR-Geschichtsschreibung wertete den Verbleib der anderen als Beweis für die Stärke der antifaschistisch-demokratischen Kräfte.

In den Beiträgen von Andrea Redmond und Konstantin Neumann geht es um die Zeitzeugenschaft von Unrechtsoffern und ihre Erinnerungen an traumatisierende Erfahrungen durch Verfolgung und Haft. Konstantin Neumann berichtet am Beispiel des ehemaligen politische Häftlings Manfred Köllner über die Praxis der Zeitzeugenarbeit in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Andrea Redmond erörtert, inwieweit autobiografisches Schreiben für Diktatur-opfer potentiell heilsam sein kann und welche Bedeutung Autobiografien als geschichtswissenschaftliche Quelle im Kontext der Erinnerungskulturen zukommt.

Vera Dubina befaßt sich mit der Diskussion über Erinnerungsorte in Rußland, die zum Teil mit harten Bandagen geführt wird. Die Autorin stellt verschiedene Museumskonzepte zu NKWD-Verbrechen und dem Gedenken an die Gulags vor. Peter Erler untersucht die Lebensgeschichte

des aus dem Sudetenland stammenden MfS-Offiziers Karl Keilhofer, der im spanischen Bürgerkrieg gekämpft hatte, das sowjetische Exil mit kurzzeitiger Verbannung als deutschstämmiger überlebte und sich 1951 u.a. als Leiter und Verantwortlicher für den Aufbau der geheimen Strafvollzugseinrichtung des MfS mit der internen Bezeichnung „Kommando X“ in Berlin-Hohenschönhausen zweifelhafte Verdienste erworben hat. Um den spanischen Bürgerkrieg und neue Quellen zu den Todesumständen Hans Beimlers geht es in dem Beitrag von Erich Günthart. Die Absicht der SED-Führung diplomatische Beziehungen mit Franco-Spanien aufzunehmen kam nicht zum Tragen. Humberto Cedeno-Vásquez und Enrico Seewald haben untersucht, wie sich die DDR mit Juan Peron und der späteren argentinischen Militärdiktatur geidhlich verständigte. Der Autor dieses Editorials erinnert in Teil II seiner Darstellung über die Eingriffe teilnehmender Beobachter in die 68er Bewegung an die Tätigkeit diverser DDR-Freunde im SDS und in der Neuen Linken.

Unter Aktuelles finden sich Berichte über eine Arbeitskonferenz mit osteuropäischen Experten (Todesfälle am Eisernen Vorhang), über die Ausstellung „Idyll und Zerstörung“ von Ulrich Baehr in Chişinău (Republik Moldava) sowie über eine Lesereise von Matthias Dornfeldt und Enrico Seewald mit Stationen in Litauen und der Slowakei. Darüber hinaus geht es um die vergessene Vorgeschichte der Weimarer Nationalversammlung und das alljährliche, diesmal zum 100sten Todestag, veranstaltete Liebknecht-Luxemburg-Gedenken, wobei Karl Liebknecht im Unterschied zur DDR-Zeit fast gänzlich hinter der linken Säulenheiligen Rosa Luxemburg verschwindet. Das linke Erinnerungsvermögen blendet inzwischen völlig aus, daß die beiden im Januar 1919 ermordeten KPD-Gründer die Errichtung einer proletarischen Diktatur angestrebt hatten. Manfred Scharrer setzt sich unter „Buch und Diskussion“ ausführlich mit dem Versuch der Rosa-Luxemburg-Stiftung auseinander, den Spartakusbund von seiner Mitverantwortung für den Aufstand weitgehend reinzuwaschen. Ein schwaches Erinnerungsvermögen schützt bis heute Kurt Masur, der nach dem Ende des SED-Regimes so tat, als habe er damit rein gar nichts zu tun gehabt. Roland Mey kämpft seit Jahren gegen diese Legende an. Seine Kritik am Maestro liegt jetzt als Broschüre und E-Book vor.

Am Ende dieser Ausgabe stehen wie üblich Rezensionen zu bedeutsamen Fachpublikationen und unter „Zu guter Letzt“ ist die Programm Beschwerde an den *rbb*-Rundfunkrat nachzulesen, die auf einen böswilligen und tendenziösen Beitrag einer sich selbst als „investigative Journalistin“ bezeichnenden *rbb*-Mitarbeiterin reagiert. Dieser wurde bereits 2009 durch Kammergerichtsurteil bescheinigt, daß ihre Berichterstattung durch Auslassungen unwahr wurde. Einige Unwahrheiten verbreiteten *rbb* und *Tagesspiegel* durch Auslassungen und Verdrehungen über das von einem Team des Forschungsverbundes SED-Staat erarbeitete Handbuch über die Todesopfer des DDR-Grenzregimes. Diese Blüte hauptstädtischen Qualitätsjournalismus wird im Arbeitsheft Nr. 51 des Forschungsverbundes SED-Staat mit dem Thema „Fakten weg“ noch gebührend gewürdigt.

*i. A. Jochen Staadt*